

Mike Reiser

Make Love not war?

- Was tun, wenn jedes Gespräch mit Putin ins Leere läuft, er das Gespräch sogar missbraucht, um das Gegenüber nur vorzuführen, in dem dieser z.B. an einem gefühlt 30 Meter langen „Katzentisch“ sitzen muss?
- Was tun, wenn er in den letzten 20 Jahren vor allem eines gelernt hat: Sein Einsatz brutaler militärischer Gewalt lohnt sich, da er ihm politische und ökonomische Vorteile verschafft und sich die Konsequenzen in Grenzen halten – wie das z.B. bei den Kriegen in Syrien und auf der Krim der Fall war?
- Was tun, wenn man es mit einem völlig unberechenbaren Diktator zu tun hat, der keine Zusage, kein Versprechen und keinen Vertrag mehr einhält und stattdessen umgekehrt die CIA-Warnung vor seiner unmittelbar bevorstehenden Gewaltaktion als Lüge bezeichnet?
- Was tun, wenn bei einem Autokraten, der sein Volk selbst im Internetzeitalter noch medial voll im Griff hat und dieses Volk in seiner Mehrheit tatsächlich noch weiter hinter ihm steht?
- Was tun, wenn dieses Volk seit ca. 1000 Jahren nur eines wirklich gut gelernt hat: Diktaturen selbst bei größten persönlichen Entbehungen auszuhalten, um dadurch irgendwie zu überleben?
- Was tun bei einem Diktator, der die eigene Opposition im Lande immer brutaler unterdrückt?
- Wie reagieren, wenn er mit dem Stopp jedweder vertraglich zugesicherter Energielieferungen droht?
- Was tun, wenn er sogar mit dem Einsatz taktischer Atombomben und biologischer Kampfmittel droht?
- Was tun bei einem diktatorischen Autokraten, der ohne mit der Wimper zu zucken unfassbar brutale Kriegsverbrechen begeht, indem er z.B. die Bevölkerung von Großstädten in der Ukraine aushungert oder Krankenhäuser, Theater und Schulen bombardiert?

Reicht dann noch allein die Hoffnung auf weitere Gespräche, Verhandlungen und humanitäre Hilfsaktionen?

Ich bin mir da nicht mehr so sicher. Nur „give peace a chance“ zu singen und „make love not war“ zu sagen, klingt inzwischen eher fad, naiv und eigentlich auch sehr gefährlich ...